



23.04.2021

## **Position der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie zur energetischen Nutzung von Holz**

Anlässlich des Kohleausstiegs planen Teile der Politik, Kohlekraftwerke mit Biomasse zu betreiben und dies mit einer Förderung finanziell zu unterstützen. Die staatliche Förderpolitik hat bereits zu einem starken Anstieg von Biomassenutzung zur Energieerzeugung geführt. Studien von Prof. Dr. Mantau<sup>1</sup> haben gezeigt, dass in Deutschland 2010 erstmals mehr Holz energetisch genutzt wurde als stofflich. Erfahrungsgemäß wird der wertvolle Rohstoff Holz den wesentlichen Anteil an Biomasse bei der Verbrennung in den Kraftwerken bilden.

Eine weitere Förderung der Biomasseverbrennung, bei der ausschließlich Holzqualitäten eingesetzt werden, die stofflich nutzbar sind, sollte jedoch unbedingt unterbleiben. Sie könnte dazu führen, dass stofflichen Holznutzern – wie der Zellstoff- und Papierindustrie – der Rohstoff Holz entzogen wird, Marktverzerrungen ausgelöst werden sowie die Strategie der Kaskadennutzung und der damit verbundenen, dringend benötigten Steigerung der Rohstoffproduktivität, Ressourceneffizienz und Wertschöpfung in Deutschland konterkariert und weiter geschwächt wird. Im Zuge des Ausbaus der Bioökonomie – zur Substitution fossiler Rohstoffe – dürfte darüber hinaus künftig der Rohstoff Holz auch hier verstärkt nachgefragt werden.

### **Die deutsche Zellstoff- und Papierindustrie fordert deshalb:**

- Einhaltung der Kaskadennutzung, d.h. Holzrohstoffe oder daraus hergestellte Produkte in zeitlich aufeinander folgenden Schritten so lange, so häufig und so effizient wie möglich stofflich nutzen und erst am Ende des Produktlebenszyklus energetisch verwerten.
- Gesetzliche Maßnahmen müssen sicherstellen, dass die energetische Verwertung von Holzsortimenten außerhalb der Kaskadennutzung nicht weiter steigt, sondern auf das Ende des Produktlebenszyklus beschränkt bzw. auf Reststoffe begrenzt wird, die nicht der stofflichen Nutzung zugeführt werden können.
- Keine einseitige Förderung und Subventionierung der Verbrennung von Holzsortimenten, die auch stofflich genutzt werden, sowie Verhinderung weiterer wettbewerbsverzerrender Regelungen zum Nachteil der stofflichen Verwertung.
- Beachtung der europäischen Rahmenregelungen – wie Vorrang der Kaskadennutzung im Zuge der RED II Nachhaltigkeitskriterien – bei nationalen

Initiativen und Plänen zur Steigerung des Anteils der Biomasse bei der Energiegewinnung.

- Genehmigung neuer Biomasse-Verbrennungsanlagen ausschließlich bei Einhaltung von Effizienzkriterien (z.B. Kraft-Wärme-Kopplung) und Nutzung ausschließlich von Biomassen, welche stofflich nicht nutzbar sind.
- Keine weiteren Einschränkungen einer nachhaltigen forstwirtschaftlichen Nutzung unserer Wälder, um die langfristigen Erfordernisse einer innovativen, leistungs- und wettbewerbsfähigen deutschen Holzwirtschaft und Bioökonomie zu gewährleisten.

<sup>1</sup> MANTAU, U.(2012): Holzrohstoffbilanz Deutschland, Entwicklungen und Szenarien des Holzaufkommens und der Holzverwendung 1987 bis 2015, Hamburg, 2012, 65 S.